

Matt-Scheibe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matt-Scheibe

Für Sie gesehen und gelesen, mit höflicher Empfehlung *Kai Schütte*

Dieter Nuhr in «Quatsch Comedy Club» (PRO7): «Mein Nachbar nimmt mir immer den letzten Parkplatz weg. Wenn der mal stirbt, kriegt er von mir einen Kranz mit der Aufschrift: «Er hinterlässt eine Lücke!»»

Helmut Zilk in ORF-«Seitenblicke», festgehalten von Telemax: «Es gibt nirgends so viel Eifersucht wie unter benachbarten Ärzten, Architekten, Lehrern. Die nächsthöhere Stufe: die Politiker, die Künstler und die Manager.»

Titel des **SVP-Communiqués** vom 3. März: «SVP allein gegen Mitte-Links-Bündnis.»

Susanne Seidler in «Satire-Fest (BR)»: «Nur wer seines Nachbarn Weib begehrt, geht überhaupt noch aus dem Haus!»

Harald Schmidt auf SAT1: «Die meisten Deutschen wollen eine klare Hierarchie. Das heisst, der Angestellte kriegt's von seinem Abteilungsleiter und der wiederum kriegt's vom Chef – und der Chef kriegt's abends von der Domina!»

Beni Thurnheer beantwortete die Frage «Welches Land hat als einziges in der Geschichte drei Fahnensträger an der gleichen Olympiade gehabt?» mit: «Die Schweiz 2002 mit Gian Simmen, Reto von Arx und Marcel Jenni.»

Sir Peter Ustinov, Schauspieler mit Schweizer Wohnsitz: «Die Kirche sagt, du sollst deinen Nachbarn lieben. Ich bin überzeugt, dass sie meinen Nachbarn nicht kennt.»

Sängerin **Francine Jordi** (24) vertritt am 25. Mai die Schweiz am «Eurosong Festival» in Tallinn (Estland) mit dem Lied «Dans le jardin de mon âme». Die Glückwünsche waren riesig aus nah und fern: «So etwas habe ich noch nicht erlebt», sagte sie. «Nicht einmal nach meinem Grand-Prix-Sieg 1998.»

Ingolf Lück in «Die Wochenschau»: «Das Leben in Mietshäusern wird immer anonym: Viele Ehefrauen können sich nicht mal an den Namen des Nachbarn erinnern – vor allem, wenn ihr Mann sie danach fragt!»

Annonce im «**Bregenzer Blättle**»: «30-Jähriger sucht Frau, die es noch nicht gibt!»

Georg Preusse in «Mary» (ARD): «Werden Sie bisexuell – dann lernen Sie 100 Prozent der Nachbarschaft kennen!»

Gefunden in «**Solothurner Zeitung**»: «Gesucht: Tagesmutter in der nahen Umgebung für meine Tochter (96).»

Otto Schenk in ORF-«Seitenblicke»: «Immer fröhliche Nachbarn gehen mir auf die Nerven.»

Thomas Borer aus «Wider den tierischen Ernst» (ARD): «Ötzi kann kein Österreicher gewesen sein, sonst hätte er sich schon im Tal verirrt.

Italiener war er auch nicht, denn er hatte Werkzeug dabei. Es kann ein Schweizer gewesen sein, denn er wurde von der Eiszeit überrascht. Aber

ich glaube, wenn einer mit Sandalen ins Hochgebirge geht, ist das sicher ein Deutscher!»

Prof. Dr. Gerd Uhlenbruck unter anderem in «Nächsten-Hiebe» (Stippak-Verlag, Aachen): «Manche Nachbarn schützen sich vor menschlicher Wärme – durch Kälte.»

Aus «**Berner Zeitung**»: «Während der ganzen Prozedur wurde auch gleich die Marienstute über dem Eingangsportale der Kirche gereinigt und aufgefrischt.»

Mike Krüger in «7 Tage – 7 Köpfe» (RTL): «Bei meiner letzten Kreuzfahrt wurde ich eingeladen, ich sollte mit dem Kapitän speisen – da zahlt

man so eine teure Reise und dann soll man nachbarlich mit dem Personal essen!»

Amtsblatt «**Bürgergemeinde Diegten**» (BL): «Es soll ein Anlass sein, wo neue Banden geknüpft oder Alte bestärkt werden.»

Popstar **Elton John**: «Hochzeiten sind schrecklich. Ich gehe lieber zu Beerdigungen.»

Wolfgang Reich auf ARD: «Was ist ein Ossi im Ferrari? – Science-fiction!»

Guido Cantz auf RTL: «Früher hiessen die Kinder in der Nachbarschaft Detlev, Karlheinz oder Peter. Heute heissen sie Malte, Tore oder Björn – fast wie die Möbel, auf denen sie gemacht wurden!»

Kabarettist **Gerhard Polt**: «Früher waren die Bayern ein Volk mit einer langen Geschichte. Jetzt beginnt die Geschichte Bayerns mit CSU und bietet nur noch Anekdoten für Nachbarländer.»

Christoph Brüske in «Kabarett aus Franken» (BR): «Die drei meistbenutzten Sätze eines nachbarlichen Handwerkers sind: Nein, heute nicht mehr! Brauchen Sie dafür unbedingt eine Rechnung? Und: Das hätte ich Ihnen vorher sagen können!»

